

Bürgermeister Kolumne



Liebe Mitbürgerinnen,
Liebe Mitbürger,

doch noch einmal eine Kolumne à la Wolf Haas; Sie erinnern sich?

Mein lieber Freund und Kupferstecher, jetzt ist das heurige Jahr auch schon gleich wieder vorbei, kaum dass du dich zweimal umgedreht hast. Fragt man sich doch, was bleibt. Antwort: Laster. Wir Seeshaupter haben zu viele und zu große Laster. Aber nicht Laster, du weißt schon, Rauchen oder so, sondern richtige Laster. Der halbe Müll und sonstiger Schrott aus dem ganzen Landkreis ist bei uns auf Tour. So schaut es doch aus! Jetzt aber, gute Idee: Umgehungsstraße. Geht nicht, weil See vorne und Weidfilz hinten. Tunnel vielleicht? Geht auch nicht, weil Motto: Wer soll das bezahlen, wer hat so viel Geld ...?

Jetzt ist es aber nicht so, dass Ratlosigkeit herrscht. Weil den Rat, sprich Gemeinderat sind wir ja nicht los. Bürgermeister auch nicht. Also nachgrübeln und Gedanke: Autobahn anders ausschildern. Das könnte gehen, wenn es geht. Aber geht es? Und, einmal ehrlich, glaubst du, dass die Lastwagenfahrer, die kennen sich ja aus, quasi Westentasche, und ignorieren doch die Schilder gar nicht (Valentin). Jetzt vielleicht doch Ratlosigkeit. Aber Sprichwort: Wenn du denkst, es geht nicht mehr, kommt von irgendwo ein Lichtlein her. Sprich Bebauungsplan. Also, wenn Verkehr, dann mit 30 Stundenkilometer durch die Ortsmitte. Steht nämlich im neuen Bebauungsplan für das Forstamtsgelände. So! Jetzt sind wir gespannt, was herauskommt. Schau, das wäre doch nicht verkehrt und ein Anfang.

Ganz nebenbei, die Geschwindigkeitsbegrenzung gilt dann für uns alle. Ja: Selten ein Vorteil, wo nicht ein Nachteil dabei ist. Denn ganz klar: Kontrolle, Radarfall, Hinterhalt. Macht die Kommunale Verkehrsüberwachung, nächstes Jahr wieder. Nichts mehr freie Fahrt für freie Bürger. Die kontrollieren dann auch den ruhenden Verkehr, der eigentlich kein Verkehr ist. Sprich Parkraumüberwachung. Aber über das Parken lasse ich mich nicht aus. Sonst geht es mir so wie einem bekannten Polizeibeamten einer näher bekannten Polizeiinspektion. Quasi Fettnäpfchen. Zum Schluss also noch Volksmund als Verkehrsmotto und eigentlich sowieso: Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.

In diesem ganz speziellen Sinn wünsche ich Ihnen allen von ganzem Herzen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr.

Ihr

H. Kirner



Eine Unterschrift fürs Leitungsnetz: Hans Kirner und der „E.ON“-Generalbevollmächtigte Dr. Albrecht Schleich (sitzend in der Mitte) unterzeichneten den neuen Konzessionsvertrag.

Strom für immer

Neuer Konzessionsvertrag mit E.ON Bayern

Seeshaupt und „E.ON Bayern“ setzen auf Zusammenarbeit: Beide Seiten haben die Strompartnerschaft vertraglich bis zum Jahr 2026 verlängert. Seeshaupts Bürgermeister Hans Kirner und der „E.ON Bayern“-Generalbevollmächtigte Dr. Albrecht Schleich unterzeichneten einen neuen Konzessionsvertrag, in dem die Gemeinde dem Energiedienstleister gestattet, Versorgungsanlagen und Leitungen auf gemeindlichen Wegen und Grundstücken zu errichten und zu betreiben. „Damit ist die Versorgung der Stromkunden sichergestellt“, betonte der Energiekonzern.

Der Strombedarf Seeshaupts beträgt heute über elf Millionen Kilo-

wattstunden im Jahr. Die „Strom-ehe“ zwischen der Seegemeinde und „E.ON Bayern“ hat eine lange Tradition: Bereits 1931 wurde – seinerzeit noch mit den „Isarwerken“ – der erste Konzessionsvertrag zur Elektrizitätsversorgung im Gemeindegebiet unterzeichnet. Damals erhielten nur wenige Lampen das Fischerdorf – heute sorgen 322 Leuchten für Erhellung. Allein in den letzten Jahren investierte „E.ON“ eigenen Angaben zufolge rund 420 000 Euro, um die Versorgungssicherheit zu erhöhen – für die Verkabelung der St. Heinricher Straße und zwischen der Ulrichsau und Oppenried oder dem Kabelringschluss in der Osterseenstraße.

Verhandlungen auf Eis

Zukunft des Bahnhofsgebäudes ungewiss

Nichts Neues am Bahnhof: Die Verhandlungen über einen Kauf des Gebäudes durch die Gemeinde sind ins Stocken geraten.

Bereits im Sommer hatte die Gemeinde ein Angebot für den Kauf des Bahnhofs abgegeben, was die Deutsche Bahn mündlich auch angenommen hatte. Seitdem rührt sich nichts mehr. „Das ist eine Unverschämtheit“, findet Bürgermeister Kirner. Die Verhandlungen verzö-

gerten sich auch, weil die Gemeinde zwei Aspekte im Notarvertrag berücksichtigt sehen wollte. Anders als von der Bahn gefordert ist die Kommune nicht bereit, schon in die Haftung einzutreten, ohne dass ihr das Gebäude tatsächlich gehört. Zudem hatte Kirner die Freistellung möglicher Boden-Altlasten gefordert. „Unsere Bereitschaft, den Bahnhof zu kaufen, geht langsam gegen null“, so Kirner.

AUS DER VERWALTUNG

Weil Reiter oftmals abseits von Straßen und Wegen quer durch Feld und Wald reiten und dabei teilweise beträchtliche Schäden verursachen, hat die untere Naturschutzbehörde am Landratsamt Weilheim-Schongau bereits 1986 eine Verordnung über die Kennzeichnung von Reitpferden erlassen. In letzter Zeit häufen sich beim Landratsamt jedoch wiederum Beschwerden von Landwirten über Reiter, die ohne Kennzeichen am Pferd und ohne sich um die gesetzlichen Bestimmungen zu kümmern teils rücksichtslos ihr Hobby betreiben. Landratsamt und Verwaltung bitten deshalb alle Inhaber von Reitställen, Pensionspferdehaltungen und auch Einzelreiter, auf die mit dem Reiten verbundenen gesetzlichen Bestimmungen zu achten und hinzuweisen.

Im Landkreis Weilheim-Schongau ist zum Schutz des Erholungs-

verkehrs und des Eigentums das Reiten in der freien Natur nur auf Pferden gestattet, die an beiden Seiten des Halfterts erkennbare Kennzeichen tragen. Diese Kennzeichen werden vom Landratsamt gegen Gebühr ausgegeben. Werden Pferde Dritten zum Reiten überlassen, hat der Pferdehalter deren Namen und Adressen vorher festzustellen, in eine Liste einzutragen, diese zwei Jahre aufzubewahren und dem Landratsamt im Rahmen seiner Ermittlungen von Zuwiderhandlungen gegen öffentlich-rechtliche Vorschriften auf Anfrage mitzuteilen. Über die gesetzlichen Bestimmungen zur Regelung des Reitens hat das Landratsamt ein Merkblatt erstellt, das bei der Gemeinde aufliegt. Für weitere Fragen steht die untere Naturschutzbehörde, Herr Reiter, unter Tel. 0881/681-251 gerne zur Verfügung.

Sparsamkeit oberste Tugend

VG: Niedrigste Umlage seit acht Jahren

Die Verwaltungsgemeinschaft der Gemeinden Seeshaupt und Iffeldorf sieht sich als „Dienstleistungsbetrieb“. Das betonte der Gemeinschaftsvorsitzende, Iffeldorfs Bürgermeister Albert Strauß, bei der jüngsten Gemeinschaftsversammlung: „Wir sind für die Bürger da und nicht umgekehrt.“ Dabei setzt die Verwaltung nach Strauß' Worten weiterhin auf „Sparsamkeit, mehr Effizienz und den verstärkten Einsatz von EDV-Systemen“. Im Mittelpunkt der Gemeinschaftsversammlung stand der Haushalt der VG für das Jahr 2007.

Für den Gesamthaushalt sind im kommenden Jahr 746 500 Euro vorgesehen – 18 300 Euro oder 2,39 Prozent weniger als im Vorjahr und ebenfalls deutlich unter dem 741 300 Euro schweren Haushalt des Jahres 2005, dessen Jahresrechnung bei der Versammlung ebenfalls festgestellt wurde. Sparsamkeit also ist das Gebot der Stunde – damit einher geht auch eine Reduzierung der Umlage, die beide Kommunen je Einwohner in die VG einzahlen. Mit 76,16 Euro

je Einwohner hat die Umlage den niedrigsten Stand seit acht Jahren erreicht – insgesamt sind in der Verwaltungsgemeinschaft 5444 Einwohner (2885 Seeshaupter und 2559 Iffeldorfer) organisiert.

711 500 Euro entfallen 2007 auf den Verwaltungshaushalt, nur 35 000 Euro, finanziert durch eine Rücklagen-Entnahme, auf den Vermögenshaushalt. 5000 Euro gibt die VG dabei für neue Hard- und Software aus, der Rest entfällt auf die Finanzierung des letzten Jahres. Anteilzeit einer Verwaltungsangestellten. Apropos Personal: 14 Angestellte sind bei der VG derzeit tätig. Heuer habe die Verwaltung „außergewöhnliche Belastungen“ zu tragen gehabt, so Strauß, nachdem Angestellte länger ausgefallen seien. Umso mehr dankte er dem Team um Geschäftsstellenleiter Rupert Hilger. Die Fusion mit dem Standesamt Penzberg übrigens habe eine Ersparnis von rund 15 000 Euro gebracht. Ende kommenden Jahres sollten die Rücklagen der VG noch rund 50 000 Euro betragen.

Schmuckstücke im Außenbereich

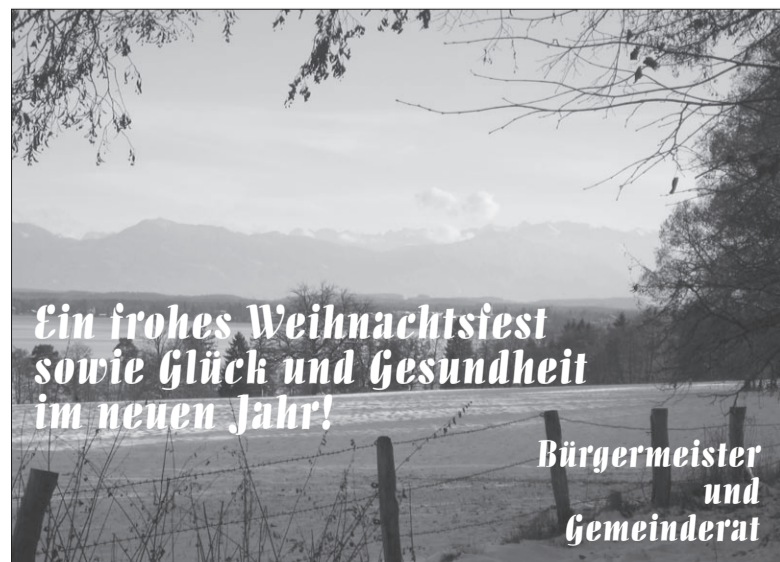
Die neue Eigentümerin eines Hofes in Magnetsried, Lilian Maier, will dort einen Direktvermarktungshof etablieren. In dem bislang nur als Pferdebetrieb genutzten Hof plant die gelernte Landwirtschaftsmeisterin einen Hof, auf dem Kühe, Ziegen und Federvieh artgerecht gehalten und die Produkte – Milch, Kuh- und Ziegenkäse, aber etwa auch Fleisch, zur Gänze in Selbstvermarktung vertrieben werden. Auch eine Ferienwohnung und zusätzliche Fremdenzimmer – ein „Matratzenlager“ im Obergeschoß – sollen Platz finden. Ihren Hof möchte Maier auch für Führungen und Angebote für Kinder und Jugendliche öffnen, etwa um Schulklassen und Kindergartengruppen die Produktion von Lebensmitteln vom Anfang bis zum Ende demonstrieren zu können. „Wir sehen das als ausgesprochenen Gewinn für den Ort und die nähere Umgebung an“, unterstrich Bürgermeister Hans Kirner. Besonders positiv seien dabei die neuen Angebote für Radgruppen und eben die Kinder zu sehen. „Die Münchener Kinder haben schon vor 30 Jahren geglaubt, dass Brot auf dem Baum wächst und Kühe lila sind“, so Kirner.

Anonym am Friedhof

Auch auf dem Seeshaupter Friedhof besteht künftig die Möglichkeit, sich in einem anonymen Urnengrab beerdigen zu lassen. Der Gemeinderat stimmte einer entsprechenden Ergänzung der Friedhofssatzung zu. Vorbei an der Aussegnungshalle wird ein solches Feld in einem kleinen Halbrund am Friedhof ausgewiesen. Dort sind anonyme Bestattungen möglich – bedeckt lediglich mit Rasen, ohne Grabsteine oder weitere Hinweise. Die Urnensollten aus verrottbarem Material sein, für die Beisetzung werden einmalig 150 Euro an Gebühren fällig.

Bebauungsplan- änderungen

Vereinfachte Änderungen sollen künftig, nachdem sie am Bauamt beantragt sind, an das Münchener Architekturbüro Rudolf Reiser zur Erstellung weitergeleitet werden. Die Gemeinde erhofft sich von dieser Handhabung eine Entlastung der Verwaltung, die zuletzt immer mehr Bebauungsplanänderungen zu erledigen hatte.



Ein frohes Weihnachtsfest
sowie Glück und Gesundheit
im neuen Jahr!

Bürgermeister
und
Gemeinderat